



Sechowitz bei Prag  
d. 19. Juli 1912.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre Einigkeit besteht in  
von der „Gesellschaft zur Förderung  
d. Wissenschaft des Jöt.“ in Berlin  
die Aufforderung, mich mit  
einer Arbeit über das Ver-  
hältnis von Islam u. Jöt. an dem  
von dieser „Gesellschaft“ heraus-  
gegebenen „Grundriss etc.“ zu  
beteiligen. Es ist gewiss  
keine bloße Frage, wenn  
ich sage, daß „das Lied“ über  
dieses Thema fast nur von

Ihren geschrieben werden  
kann. Im Falle Ihrer Abreise  
erklärte ich mich bereit, den  
Vertrag einer Verpachtung zu  
müssen. Wenn jedoch mir Herr  
Dr. Nathan Ihr voll. Schreiben und  
ich dunkel bezüglich dafür, dass  
Sie so gütig sind, mir Ihren  
Rath zu verzeihen.

Ich habe den Brief der Gesell-  
schaft "gottverwandt" beantwortet  
und konnte mich für das Be-  
denken nicht entschließen,  
dass ich mir vielleicht doch zu  
viel zugemutet habe, zumal  
mir die Stellen nur von  
der philosophisch-geschichtlichen

(und nicht von der rein philo-  
soph. u. exegetischen u. juristi-  
schen) & Literatur <sup>gemäßer</sup> bekannt sind.

Ihre voll. Zusage gibt mir  
nun doch wieder Mut zu der  
Arbeit, an die ich wirklich mit  
Liebe herantrete. Ich bleibe mir  
aber bewusst, dass ich nur ge-  
bührende Mähe werden gesan-  
kunen, während Sie nicht so  
pflügen müssen.

Davor ich jedoch an die neue  
Aufgabe geh. muss ich längst  
begonnen haben.

Ich habe mir f. g. vorgenommen,  
die philosoph. termini technici  
im Arabischen zu prüfen,

genüßlich - um auf festem  
Grunder zu bleiben - mit dem  
aristotelischen Text Werkam.

Ist Kugler's und dem besagten  
den Codex 882 A (zahl N. 2346)  
der Pariser Nationalbibl. die arab.  
Übersetzung der aristot. Hermeneu-  
tikh, worüber ich schon  
früher den „mittleren Kommen-  
tar“ des Ibn Rasid zu diesem  
Texte nur auf den 3 vorerwähnten  
arab. Flös (Florenz, Leyden, Kairo) u. viele  
hebr. Kugler's festh.

Der Text des 1. Buches ist  
nun im Druck. Prof. Humme  
setzt die Genauigkeit,  
ich - nebst einem arab.-syr-  
hebräischen Glossar dazu -

in die „Übersetzungen“ sind.  
Auch v. Mougault „arab. und sy-  
rischen“ die Pariser Ms ist ein  
Zitatum, ein Fragment einer  
anderen arab. Übersetzung des  
Hoffmann (1873) in seiner Aus-  
gabe der syrischen Hermeneutik  
dieser, ist aber die Herleitung  
(S. 1-11) unter dem Text.

Das Verzeichn. des eine Über-  
setzung <sup>nicht</sup> einer syr. Übersetzung  
ist, ist folgerig u. oft sehr  
unvollständig. Oft fehlt mir die  
Einigkeit in den syrisch. Text.  
Nach einzelner Formulationen  
zuseh ist es vor, zusammen  
mit einem Verzeichn. der Handschriften

Grüßten, in einer späteren  
Notiz nach Möglichkeit das  
Verhältnis zum Veröffentlichen,  
resp. Drucken sehr eingehend  
darzustellen. Ein andrer  
Grund ist die auf Wunsch mei-  
nes Ordinarius, Prof. Grünerts,  
möchte ich mit der Veröffentlichung  
des werth. Textes nicht  
länger zögern.

Sine Einleitung soll über die  
Literatur, über den Tode  
sines Dem Denker 1846 die Kategorien,  
Margoliouth die Poetik (reichte)  
ist. p. vorzutragen.

Und nun geschichte ich  
mir, Ihnen, sehr dankbar

Ihre Professor, den 1. fertigen  
Logen (nach der Korrektur)  
vorzutragen. Sei der Aufsatz  
mit Ihrer Zeit beiläufig ist für  
mir angenehm mit der Bitte  
um feil. Drückerei. Sie ist  
aber zum erstenmal mit  
einer Expedition in die  
Öffentlichkeit trat, und diese  
Text nicht zu den einfluss  
gefordert, sollte ich, dass die  
vorgesehen werden.

Den Artikel über die  
jüd. Nat.-Philosophie in die Rel.  
in Guss. v. Gussert, (dam ist  
auf Ihre feil. Empfehlung der

Redaktion dieses Cyclopädie  
beauftragt wurde, gestatte  
ich mir, Ihnen als Druckprobe  
gleichzeitig zu übersenden.

Ein größerer Artikel über  
Hortens Arbeiten erscheint  
bald in der D. Stz.

Indem ich noch recht  
angenehme u. ergebnisreiche  
Tage wünsche, verbleibe  
ich mit herzlichster Empfehlung  
an Sie und Ihre hochzuverehelichte  
Frau Gemezlin

in verbindlich dankbarer  
Einsinnung

wegedient  
S. Sidor Pollak.

